

# Horst Eggert gibt Vorsitz im Heimatbund und Geschichtsverein ab

**Lauenburg (ud)** - Im vergangenen Jahr hatte Horst Eggert angekündigt, den Vorsitz der Lauenburger Ortsgruppe des Heimatbund und Geschichtsverein niederzulegen. Mit den Worten: »Ich möchte mein Amt in jüngere Hände geben und mich mehr auf das Schreiben und auf die Blumenzucht konzentrieren«, begründete er seinen Entschluss.

Bei der Mitgliederversammlung im Bellevue stellte sich der 82-Jährige jetzt nicht mehr zur Wiederwahl. Mit Manfred Marunde (58) und Andreas Püst (41) konnten zwei Kandidaten für seine Nachfolge gefunden werden. Andreas Püst war nicht anwesend, hatte aber Dieter Wollenberg zu seinem Fürsprecher gemacht. Für den Fall seiner Wahl hatte Püst ihm mit auf den Weg gegeben, dass er das Amt nur annehmen würde, wenn er vom Vorstandsteam im Bereich der Veranstaltungen unterstützt wird.

Püst engagiert sich in Lauenburg bereits als Leiter des Theaters in der Osterwold-Halle, leitet die Lauenburger Volkshochschule und hat als Jurist eine Kanzlei in der Stadt. So ganz nebenbei ist er auch noch als Schauspieler aktiv. Mit den Worten: »Andreas Püst ist ein gewachsener Lauenburger. Es wäre gut, wenn wir einen Vorsitzenden hätten, der in der Stadt fest verwurzelt ist und der jungen Generation angehört«, warb Wollenberg für seinen Kandidaten. Manfred Marunde bezeichnete sich als Mensch, der etwas Abstand hat, da er erst seit 2010 in Lauenburg lebt. »Ich könnte mir aber vorstellen, mich als Beisitzer oder als erster Vorsitzender in den Verein einzubringen«, sagte er. Von den 26 Anwesenden des 91 Mitglieder starken Vereins, entschieden sich zwölf für Andreas Püst und sieben für Wolfgang Marunde.



*So sah es am Lauenburger Schloss bis in die 1950er Jahre aus.*

Foto: privat

Zehn Jahre lang leitete Horst Eggert die Lauenburger Ortsgruppe. Er brachte mit seinem Wissen über die alte Elbstadt und den Kontakten, die er zu allen hat, die etwas erzählen können, neuen Wind in den Verein. Eggert ist kein waschechter Lauenburger, sondern in der »Griesen Gegend« und zwar in Woosmer Hof, geboren. Die Familie musste flüchten und kam Ende des zweiten Weltkriegs nach Lauenburg. Seine Kindheit erlebte er rund um die Friedrichsbrücke, den



*Horst Eggert hat den Vorsitz des Heimatbund und Geschichtsvereins abgegeben.*

Foto: Ute Dürkop

Vorwerkhof, Schlossturm und Schloss.

Das Ehrenamt ist Eggert eine Herzensangelegenheit. Seit fast 70 Jahren engagiert er sich erst für den Turnsport und dann für den Heimatbund. Das Horst Eggert auch aus der zweiten Reihe im Vereinsleben die Füße nicht stillhalten wird, wurde deutlich, als er noch vor seiner offiziellen Amtsniederlegung die Leiterin des Hohnstorfer Fischereimuseums, Marianne Meyer, mit einer Ankündigung vorstellt. »In diesem Jahr steht der Tag des offenen Denkmals am 9. September unter dem Motto: Entdecken was uns verbindet. Zwischen Hohnstorf und Lauenburg gibt es sehr viel Gemeinsamkeiten und die werden wir am 9. September präsentieren«. Auch die Veranstaltung »Plattdütscher Harvst«, dessen Organisation der Heimatbund und Geschichtsverein unter seiner Regie seit 2017 übernommen hat, wird es in diesem Jahr wieder geben.

Mit einem für ihn so typischen Abschiedsgeschenk an die Vereinsmitglieder räumte Horst Eggert seinen Platz als

Vorsitzender. Er hatte ein Bild von Lauenburg aus den 1920er Jahren mitgebracht. Darauf ist das Schloss in geradezu idyllischer Umgebung zu sehen. Parallel zum Eingang stand bis in die 1950er ein Goldfischbrunnen, umgeben von Taglilien und dekoriert mit zwei Steinkugeln. »Die Beatmen haben im Winter ihren Goldfischschatz ins Schloss geholt und die Fische dann dort gefüttert«, erzählte er. Aber es waren nicht die Fische, die von den Jungs der Schlossturmbande in ihren Holzpanntoffeln aufs Korn genommen wurden. Sie konnten der Versuchung nicht widerstehen, die Kugeln in Richtung Wallweg den Hang hinunterrollen zu lassen. »Leider wurden wir beobachtet und die Polizei kam zu uns ins Haus. Wir wurden verdonnert, die Kugeln den Hang wieder raufzurollen. Das war Schwerstarbeit. Das Runterkugeln hat sehr viel mehr Spaß gemacht«, erzählte Eggert.